

Tourenwoche 25. Juli – 29. Juli 2021

Vom Julier- zum Flüelapass

Wir waren mit André Duriaux, Elisabeth Oberholzer, Gisela Stalder, Helene Wildbolz, Martin Baur, Monika Schwaller, Priska Good, Silvia Hess, Ursula Gränicher und Peter Ursprung (TL) eine sehr gut harmonisierende 10-er Truppe.



Unsere Gruppe auf der Tällifurgga am 5. Tag

Das Wetter war vielseitig, an den ersten 4 Tagen hatten wir nebst blauen Störungen auch immer wieder mal kürzere oder längere Regenschauer, ab und zu auch mal ein richtiges Gewitter. Am 5. und 6. Tag genossen wir dann Sonne pur. Trotz oft nicht ganz optimalen Wetterbedingungen blieb die Stimmung immer gut.

In allen Hütten und Gasthöfen wurden wir freundlich empfangen, während den feinen abwechslungsreichen Essen trockneten Schuhe und Kleider, so waren wir am Morgen immer wieder trocken unterwegs. Alle Hütten und Berggasthäuser waren sehr gut besetzt.

Wochenprogramm

Sonntag, 25. Juli 2021

Sehr früher Start in Solothurn um 05:34 (es gibt nur wenige Verbindung auf den Julierpass). Knapp vor 10:00 sind wir dann auf dem Julier angekommen, Spurt (es regnete) in das Passrestaurant zum ersten Kaffee. Von Chur bis auf den Julierpass benötigt das Postauto fast 2 Stunden.

Die Tour begann dann gleich mitten in einem heftigen Gewitter, erster Test der Regenausrüstung. Aufstieg durch das Val d'Agnel hoch zur Fuorcla d'Agnel (2982), Abstieg durch die Gegend des Vadret d'Angel, vorbei am Gletscherseeli und mit einem grösseren Umweg (wegen Steinschlag) hinauf zur Jenatschhütte (2654).

Reine Wanderzeit ca. 4 ½ h, +850m / -350m

Unterkunft Jenatschhütte

Montag, 26. Juli 2021

Heute stand uns eine lange Etappe bevor, also zeitiger Aufbruch.

Zuerst ging's mal von 2654 runter über Tegia d'Val und Mout da Crasta zum Beverin (2140). Nun weiter dem schönen Fluss entlang bis zum Punkt 2018. Dann rauf auf die Fuorcla Crap Alv (2466). Mittagspause bei schönstem Sonnenschein, grandioser Rundblick über das Engadin.

Nach dem Aufstieg jetzt wieder ein grösserer Abstieg auf die Albulastrasse (2171). Vor dem Albula trafen wir auf schönste Seelein und Seen (z.B. Crap Alv Laiets). Für einen Sprung in den See war es dann doch zu kalt.

Der Wanderweg verläuft nun längere Zeit parallel zur Albulastrasse. Auf der Passhöhe (2355) habe ich dann einen Aprikosenkuchen versprochen. Leider wurde nichts daraus (dafür grosse Baustelle, Totalumbau Hospiz, die Alternative war dann eine improvisierte Imbissbude). Nach dieser Pause ging's dann weiter entlang der Passstrasse und dem Albulasee zum Punkt 2255.

Ab jetzt auf schönem Weg (leider hat es wieder mal geregnet) hinauf zur Es-cha Hütte (2593). Grosszügige Hütte mit viel Platz.

Reine Wanderzeit ca. 8 ½ h, +950m / -950m

Unterkunft Es-cha Hütte

Dienstag, 27. Juli 2021

Ein direkter Übergang über den Gletscher zur Keschhütte wäre möglich, für diese Variante hätten wir aber die ganze Woche Seile und Gletscherausrüstung mittragen müssen. So wählten wir die Variante über die Fuorcla Pischa (2687), Murtel d'As-cha nach Alp digle Chants (1986). Diese Etappe war nicht ganz einfach, im Aufstieg Schneefelder, dann sehr steiler Abstieg über nasse und sehr rutschige Moränenstücke. Immer wenn es etwas schwierig wurde, regnete es auch noch zusätzlich. Kurz vor Chants trafen wir dann Köbi. Köbi ist (oder war) Jäger, schießt jetzt nur noch Murmeltiere direkt vor seiner Hütte aus). Köbi hat unsere 10-er Gruppe in sein kleines Stübchen eingeladen, Kaffee nur mit Schnaps, Honigschnaps und Bier wurden uns angeboten. Wir haben dann im Gegenzug sein Geschirr

abgewaschen und sauber versorgt, das war eine sehr tolle Begegnung, gerade im richtigen Moment.

Nun der letzte Aufstieg von heute, durch das Valzana hinauf zur Keschkütte (2627). Das Wetter besserte sich nun. Dieser Aufstieg ist sehr angenehm. Vor der Alp Chants führt der Hüttenweg am Schluss in einem grossen Bogen fast ohne Höhenverlust zur Keschkütte. Auch hier wurden wir sehr freundlich empfangen.

Reine Wanderzeit ca. 6h, +950m / -950m

Unterkunft Keschkütte

Mittwoch, 28. Juli 2021

Heute war ein etwas lockerer Tag angesagt, zudem sollte es heute zum letzten Mal regnen (und es war dann so). Von der Keschkütte steigen wir durch das Val dal Tschüvel bis zum Punkt 2396 ab. Nun folgte der Aufstieg zu den beiden Seen Lai da Ravais. Bis hier alles trocken, schöne Pause an den hübschen Seen. Jetzt ging's hinauf auf den Sertigpass, auf der Passhöhe setzte der Regen ein, dieser begleitete uns bis Sand, kleiner Weiler hinter dem Sertig-Dörfli. In Sand (1861) bezogen wir dann die Unterkunft. Im Walserhaus stand uns ein grosser Seminarraum mit eigener Dusche zur Verfügung.

Da erst ca. 14:00 war, entschloss sich der grössere Teil der Gruppe für einen Ausflug nach Davos. Wir besuchten gemeinsam das Kirchnermuseum, dann noch eine Einkehr in einem Café. Der andere Teil der Gruppe ruhte sich mal zünftig aus. Zurück nach Sand, genossen der Dusche, Apéro und schon waren wir wieder beim Nachtessen.

Reine Wanderzeit ca. 4 ½ h, +300m / -1100m

Unterkunft Hotel Walserhaus in Sand (hinter Sertig Dörfli)

Donnerstag, 29. Juli 2021

Wetter: Bilderbuchmässig.

Morgenessen: Ein umfassendes Buffett mit allem was man sich so vorstellen kann.

Wir stiegen zuerst auf die Tällifurgga (2567) auf. Da das Wetter sehr schön war genossen wir den Tag und bestiegen dann via Withüerli, Rossboden das Jatzhorn (2682), besuchten dann den Touristen-Hotspot Jakobshorn. Auf der Dachterrasse im 5. Stock entkamen wir dem Touristenstrom und genossen die Aussicht. Einige Personen entschieden sich dann für den Abstieg mit der Luftseilbahn nach Davos und dem Postauto nach Teufi. Die sportliche Sektion stieg nun nach Teufi (1693) ab. In Teufi kamen dann die Tourengänger und die Poschi-Fahrer fast gleichzeitig an. Auf der Terrasse genossen wir dann einfach den Tag. Das letzte Teilstück nach Dürrboden schien nicht so sehr interessant, wir schenkten uns die ca. 300 Hm und liessen uns mit dem Bus nach Dürrboden chauffieren.

Apéro zwischen frei um her irrenden Hühnern, einem freundlichen Hund, Katze, Kaninchen und Schweinen, einfach gemütlich. Lange rätzelten wir, wo wohl unser Nachtlager sein sollte. In einem älteren Gebäude hatten wir dann ein Lager für unsere Gruppe alleine. Dürrboden ist ganz am Ende des Dischma-Tals und vor allem ein Ausflugsziel ab Davos.

Reine Wanderzeit ca. 5 Stunden, +700m / - 800m

Unterkunft Bergasthaus Dürrboden

Freitag, 30. Juli 2021

Wetter: Bilderbuchmässig.

Morgenessen: Ein überraschend umfassendes Buffett, Schlüsselstelle von heute war die Kaffeemaschine (nicht so sehr schnell, Filterwechsel, Kaffeesatzbehälter voll, Wasser auffüllen). Wir haben das letzte Frühstück sehr genossen, beste Stimmung für die letzte Etappe.

Von Dürrboden stiegen wir auf schönstem Weg zur (im Moment leider geschlossenen) Grialetschhütte, 2540m auf. Die Hütte wird im Moment umgebaut, wir konnten die Bauarbeiten, vor allem aber die dauernd an- und wegfliegenden Super-Pumas aus nächster Nähe bestaunen. Die Hüttenwartin betreut all diese Arbeiter und hat auch uns bedient. Die Wiederöffnung ist für die kommende Wintersaison geplant.

Wir entschieden uns nicht für den nächsten Weg zum Flüelapass, sondern stiegen zur Fuorcla Radönt (2788) auf. Dieser Aufstieg war nicht ganz einfach, es ging über viele, viele Felsbrocken und kleine Schneefelder aufwärts. Mittagspause. Nun zogen erste Gewitterwolken auf.

Auf einen Aufstieg via Schwarzhorn-Furgga (2879) und auf den Schwarzhorngipfel (3145) verzichteten wir. Der nun folgende Abstieg auf die Flüela-Passstrasse (2300) war noch recht lange. Das letzte Stück verlief links und rechts der Passstrasse in Richtung Flüela-Hospiz. Im Vergleich zum Albula-Hospiz war diese Beiz offen. Nichts wie rein und Abschlusstee oder -bier.

Reine Wanderzeit ca. 6 h, +900m / -750m

Die Rückreise führte über Davos, Landquart und Zürich nach Solothurn. Um ca. 19:30 waren wir bereits wieder in Solothurn.

5. August 2021

Peter Ursprung